

Bremen bekommt einen Bahnlärmbeauftragten

Angestellter der Verkehrsbehörde soll ab Oktober die Beschwerden der Bürger sammeln

VON MONA STEPHAN

Bremen. In Bremen gibt es immer häufiger Beschwerden von lärmgeplagten Anwohnern. Anlass sind der zunehmende Güterverkehr der Bahn, aber auch Straßenverkehrslärm und Bautätigkeiten. Die Bau- und Verkehrsbehörde hatte im Januar dieses Jahres die Schaffung einer neuen Stelle versprochen. Ein Lärmbeauftragter sollte als fester Ansprechpartner vor Ort fungieren. Die Ausschreibungen sind jetzt gelaufen und der Lärmbeauftragte soll zum 1. Oktober kommen, wie Christoph Benze, persönlicher Referent des Verkehrssenators verrät. „Wir haben die Stelle besetzt und sind nun guten Mutes, dass sich der Lärmbeauftragte adäquat der Sache annehmen wird“, sagt er.

In Bremen gab es bislang nur eine Fluglärmschutzbeauftragte. Britta Giebelhau-

sen ist Ansprechpartnerin für die Bürger für alle im Zusammenhang mit dem Flughafen Bremen entstehenden Fluglärmbeschwerden. Sie ist beim Senator für Bau, Umwelt und Verkehr angesiedelt und fungiert als Anlaufstelle für Lärmfragen rund um den Flugverkehr. Die Fluglärmschutzbeauftragte steht in engem Kontakt mit der Luftverkehrsbehörde, dem Flughafen und der Deutschen Flugsicherung.

So oder so ähnlich soll auch die Arbeit des künftigen Bahnlärmbeauftragten aussehen. Die Lärmbeauftragten-Stelle soll vor allem als Anlaufstelle für die Öffentlichkeit fungieren. Die Person gilt dann als Ansprechpartner der Bürger zur Beratung, Information und Aufklärung zu Bahnlärmfragen. Ziel ist auch die Sammlung von Beschwerden und Anregungen. Wichtige Informationen aus der Bevölkerung können so geordnet an die Verwaltung, die zustän-

digen Stellen weitergeleitet werden. „Durch die neue Stelle haben wir die Möglichkeit, politischen Druck auszuüben“, sagt Benze. „Die gesetzlichen Regelungen sind, wie sie sind, die können wir nicht ändern, aber die Stelle kann uns stärken.“

Experten schätzen, dass mehr als 100.000 Bremer dem täglichen Bahnlärm ausgesetzt sind. 130 Kilometer Gleise ziehen sich durch das Bremer Land. Der Zugverkehr rollt mitten durch die Stadt – Und die Anwohner beschwerten sich. Einer, der gegen lauten Bahnlärm kämpft, ist Walter Ruffler von der Bahnlärm-Initiative Bremen (BIB). Ruffler hatte im Januar bei einer Podiumsdiskussion die Forderung nach einem Bahnlärmbeauftragten ausgesprochen. Und Staatsrat Wolfgang Golasowski hatte dem Anliegen kurzerhand zugesprochen.

„Es ist sehr erfreulich, dass diese Stelle nun auch wirklich besetzt werden soll“, sagt Ruffler. Bisher hatte Bremen rein rechtlich gesehen wenig Kompetenzen. „Beschwerden mussten immer nach Hannover gerichtet werden. Das war ineffektiv und mühsam“, erklärt er. Die neue Stelle kann Fragen und Anregungen entgegennehmen und gebündelt weitergeben. „Nur so kann auch was passieren“, meint Ruffler.

Der nächste Schritt muss Ruffler zufolge die Neukonzipierung des Regionalausschusses Bahnlärm sein. Anfang des Jahres hatten sich zehn Vertreter der Bezirke zusammengefunden. „Mit den Wahlen wurde der Ausschuss beendet.“ Es sei jetzt Zeit für eine Neugründung. Ruffler: „In Bremen geht alles immer sehr langsam.“

Walter Ruffler, Vertreter der Bahnlärm-Initiative Bremen, hatte schon vor Monaten die Einrichtung eines Bahnlärmbeauftragten gefordert. Nun will die Verkehrsbehörde dieser Forderung nachkommen.

FOTO: MARIO WEZEL

